

# **Patienteninformation zur Lokalanästhesie**

der zahnärztlichen Privatpraxis Jochen Plate, Hahnerberger Str. 84, 42349 Wuppertal, Telefon 0202 - 403684

für \_\_\_\_\_

**Name, Vorname, Geburtsdatum**

Wie im täglichen Leben auch und trotz aller Sorgfalt lassen sich gewisse Risiken niemals vollständig ausschließen. Wir möchten, daß Sie über die möglichen Behandlungsrisiken Bescheid wissen und die Entscheidung für oder auch gegen eine bestimmte Behandlung unter Abwägung aller Aspekte treffen. Wir wollen Ihnen bewußt machen, daß es sich immer um eine Risikoabwägung handelt – eine Nicht-Behandlung ist ebenso mit Risiken verbunden wie die Behandlung selbst. Für allgemein-medizinische Notfälle sind wir ausgerüstet und werden regelmäßig hierin geschult.

## die Behandlung

Bei der Lokalanästhesie handelt es sich um die sogenannte „örtliche Betäubung“. Im Gegensatz zur „allgemeinen Betäubung“ (=Narkose) erfolgt hier lediglich in einem begrenzten Gebiet eine Ausschaltung der Schmerzübertragung durch die Injektion (=Spritze) eines Betäubungsmittels. In unserer Praxis findet ausschließlich das „WAND-Gerät“ (s.a. [www.milestone-deutschland.de](http://www.milestone-deutschland.de)) Verwendung. Hierbei wird nicht mehr die übliche „große“ Spritze benötigt, sondern nur ein dünner Stab (WAND = Zauberstab), der sich leicht und fast unmerklich führen läßt. Das Betäubungsmittel wird mittels Fußschalter über einen kleinen Schlauch mit konstanter, langsamer Fließgeschwindigkeit hindurchgeführt. Der unangenehme Verteilungsdruck im Gewebe wird fast nicht mehr wahrgenommen. Die Wirkung dieser Betäubung ist wie bei der klassischen Vorgehensweise auch. Der betäubte Bereich fühlt sich geschwollen, dumpf und kribbelig an. Auf der Zungen- bzw. Gaumenseite hat man evt. das Gefühl, man könne nur eingeschränkt Luft holen oder schlucken. Dies ist rein subjektiv, da keine Schwellung auftritt. Bedingt durch einen geringen Adrenalinzusatz in der Anästhesielösung ist auch leichtes Herzklopfen zu Beginn der Anästhesie normal, verliert sich aber in der Regel nach kurzer Zeit.

## die Alternativen

- **Allgemeinanästhesie:**  
Hierfür wird ein Narkosearzt (=Anästhesist) mit Spezialgeräten benötigt. Dieses Verfahren kommt in unserer Praxis nicht zum Einsatz. Es besteht ein erhöhtes Risiko für den Gesamtorganismus. Die entsprechende Aufklärung ist im Bedarfsfall Sache des Anästhesisten in entsprechend ausgerüsteten Praxen oder Kliniken.
- **Hypnoseverfahren:**  
Diese werden nur von wenigen, speziell ausgebildeten Zahnärzten angeboten. Diese Verfahren finden in unserer Praxis keine Anwendung. Hierbei werden tiefe seelische Bereiche angesprochen, die zu durchaus paradoxen Reaktionen neigen, die dann wiederum das Arbeitsgebiet eines Psychologen/Psychotherapeuten betreffen.
- **Keine Betäubung:**  
Eine Behandlung ganz ohne Betäubung ist ebenfalls denkbar und grundsätzlich möglich, wobei die „Schmerzschwelle“ individuell sehr unterschiedlich ist. Auch hier sind Angst- und Streßreaktionen des Kreislaufs möglich.

## die Risiken

- **Reaktionen auf das Betäubungsmittel**
  - **Herz-, Kreislaufreaktionen**  
Es kann zu Veränderungen der Pulsfrequenz und des Blutdruckes kommen, die in aller Regel nur kurzfristiger und vorübergehender Natur sind. Schwere Kreislaufkomplikationen kommen extrem selten vor.
  - **Allergien**  
Allergische Reaktionen von einer leichten Schwellung bis hin zu lebensbedrohlichen Schockzuständen sind möglich, kommen aber ebenso selten vor.
  - **zentrale Reaktionen**  
Reaktionen des Zentralnervensystems und des Gehirns in Form von Vergiftungssymptomen sind ebenfalls möglich, aber auch äußerst selten.
  - **Verkehrstüchtigkeit**  
Die allgemeine Verkehrstüchtigkeit zur Teilnahme am Straßenverkehr ist eingeschränkt – und zwar sowohl als Autofahrer als auch als Fußgänger oder auf dem Rad. Die „Abbaurate“ des Betäubungsmittels im Körper ist individuell unterschiedlich und kann bis zu 24 Stunden betragen.

• **Risiken durch das Verfahren**

• **Nervenschädigungen**

Durch direkte Berührungen oder auch „nur“ einen Druckaufbau durch Abgabe des Betäubungsmittels ins Gewebe kann eine – in den allermeisten Fällen vorübergehende – Mißempfindung im Gebiet des Nerven entstehen. Meist sind hier Lippe oder Zunge betroffen. Es äußert sich in Form eines Kribbelns oder in bleibender Anästhesiewirkung. Dieser Zustand kann Tage, Wochen, in seltenen Fällen auch einmal Monate anhalten. Nervenschädigungen mit dauerhafter Taubheit sind extrem selten.

• **Gefäßverletzungen**

Dies können beim Vorschieben der Nadel in tiefere Gewebeschichten auftreten. Folge sind kleine Blutergüsse im Gewebe, die ein paar Tage schmerzhaft bleiben können. Größere Gefäßverletzungen sind mit unseren extrem dünnen Nadeln praktisch ausgeschlossen.

• **Injektionen in Gefäße**

Injektionen direkt in größere Gefäße vermeiden wir durch die sogenannte „Aspiration“, wobei ein Rückzug des Kolbens mit Unterdruck ein Einsaugen von Blut in den Stab zur Folge hat, was einen Abbruch dieser Anästhesie bedeutet. Bei versehentlichen Injektionen in kleinere Arterien entstehen für die Zeit der Anästhesiewirkung lokale Durchblutungsstörungen, die sich durch weißliche Haut- oder Schleimhautbereiche zeigen und in aller Regel ohne jede bleibende Wirkung sind. Injektionen in kleinere Venen bleiben praktisch ohne Folge.

• **Infektionen**

An der Einstichstelle können oberflächliche und tiefere lokale Infektionen durch „Verimpfung“ von Schleimhautkeimen mit der Nadel ins Gewebe entstehen. Dies kommt selten vor, ist aber unvermeidbar, da sich Schleimhäute nicht einmal kurzzeitig desinfizieren lassen.

• **Verletzungen**

Solange die Weichgewebe (Lippe, Zunge, Wange) noch keine vollständige Empfindsamkeit und Kontrolle wiedererlangt haben, können durch Beißen, Essen und Trinken Verletzungen entstehen. Es ist daher angezeigt, damit bis zum völligen Abklingen des Betäubungsgefühls abzuwarten.

Raum für zusätzliche Anmerkungen:

---

---

---

Die Aufklärung erfolgt nach menschlichem Ermessen, dem derzeitigen Stand und berücksichtigt alle wesentlichen Aspekte. Sie erhebt wegen der „biologischen Bandbreite“ am menschlichen „Objekt“ keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Ich habe die Patienteninformation verstanden und konnte eventuelle Unverständlichkeiten und Fragen klären.

**Bitte Ankreuzen:**

Ich willige in die diesbezgl. Behandlung ein:

Ich willige in die diesbezgl. Behandlung nicht ein

Wuppertal, den \_\_\_\_\_

Unterschrift Patient bzw. gesetzl. Vertreter

Wuppertal, den \_\_\_\_\_

aufklärender Zahnarzt Jochen Plate